

Linguale Kieferorthopädie in Potsdam

Vom 14. bis 16. Januar 2011 findet die 5. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGLO statt.



Unbedingt anmelden für den Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Linguale Orthodontie sollten sich alle Kieferorthopäden, die ihre Behandlungsfälle mit lingualem Bracketsystemen durchführen möchten oder dies bereits tun. Denn wie jedes Jahr werden auch zur Potsdamer Tagung internationale Vorträge von praxiserfahrenen Kollegen und Hochschulreferenten erwartet. Dr. Ralf Müller-Hartwich, wissenschaftlicher Beirat der DGLO, ist es gelungen, Prof. Dr. Junji Sugawara (Ja-

pan) zum Thema des offenen Bisses für einen Pre-Congress-Workshop am Freitagvormittag zu gewinnen. Anschließend geht es am Nachmittag dann mit den Themen Torque- und Friktionseigenschaften in der Lingualtechnik (Prof. Dr. Christoph Bourauel) sowie mit Miniimplantatverankerungen (Priv.-Doz. Dr. Benedict Wilmes) weiter. Bekannte Namen wie Dr. Didier Fillion, Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, Dr. Julius Vu und viele weitere Fachkollegen werden am Samstag Interessantes zum Thema der linguale

Kieferorthopädie berichten. Den Post-Congress-Workshop am Sonntagvormittag bestreitet Prof. Dr. Axel Bumann zur „Funktionsdiagnostik und -therapie im Rahmen der Lingualtechnik“.

Als 1. Vorsitzender der DGLO lädt Dr. Peter Kohlhas alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung am 15.1.2011 um 17 Uhr in das Dorint Hotel Sanssouci ein. Es wird gebeten, die zwei Behandlungsfälle für die Zertifizierung zur Erlangung der Vollmitgliedschaft in der DGLO bereits am Freitag abzugeben.

Die Tagung findet unweit des Schlosses Sanssouci im wunderschönen Potsdam statt. Eine Stadtrundfahrt mit Schlossbesichtigung, Altstadt Rundgang sowie eine Abendveranstaltung in der „Biosphäre“ und im Schloss Glienicke geben einen unvergesslichen Eindruck einer historischen Weltkulturstadt. Anmeldung über das Internet unter www.dglo.org

(Dr. Claudia Obijou-Kohlhas, Schriftführerin der DGLO)

Erfolgreiche Premiere in Berlin

1. SUS²-Anwendertreffen lockte zahlreiche interessierte Teilnehmer.

Mit dem ersten SUS²-Anwendertreffen hatte die Dentaurum-Gruppe Mitte Oktober zu einem Top-Event in die Hauptstadt geladen. Rund 100 Teilnehmer folgten dieser Einladung mit großem Interesse. Eingeläutet wurde das Treffen mit einem exklusiven Abendessen im Feinkostrestaurant Käfer auf der Dachterrasse des Reichstages. Das Käfer-Team zauberte leckere Gaumenfreuden in eleganter Atmosphäre. Mitten im Stadtzentrum hatten die Gäste während des Dinners die Gelegenheit, die tolle Aussicht über das nächtliche Berlin zu genießen.

Das wissenschaftliche Programm wurde vom Leitthema „SUS² und die Klasse II-Behandlung“ bestimmt. Nach einem Grußwort des „Hausheeren“ Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann (Direktor, Charité Berlin), begann Dr. Julia von Bremen (OÄ, Universität Gießen) die spannende Vortragsreihe mit dem Thema: „Klasse II-Therapie mit der Herbst-Apparatur – wie, wann, warum?“ Danach kam der Erfinder der Sabbagh Universal Spring selbst zu Wort. Dr. Aladin Sabbagh



Gab wie weitere bekannte Referenten seine Erfahrungen rund um den klinischen Einsatz der Sabbagh Universal Spring weiter – Dr. Aladin Sabbagh.

stellte das Konzept der SUS² inklusive deren Therapiebereiche vor und gab hilfreiche Tipps und Tricks. Nach seinem Vortrag stand der Referent den ganzen Tag für Fragen, Wünsche und Anregungen der Teilnehmer bereit.

Am Nachmittag informierten sieben weitere Experten anhand von Falldemonstrationen über ihre Arbeit mit dem bewährten Gerät, sodass die Teilnehmer zahlreiche Hilfestellungen und Anregungen erhielten. Ausgezeichnete Referenten, wie Prof. Dr. Bart Vande Vannet (Freie Universität Brüssel) oder Priv.-Doz.

Dr. Nezar Watted (Bad Mergentheim) präsentierten hier Beispiele aus der täglichen Praxis. Dr. Ralf Müller-Hartwich (OA, Charité Berlin) bildete am Abend den Abschluss mit einem zukunftsweisenden Vortrag zur Digitalisierung in der Kieferorthopädie. Er informierte über verschiedene Systeme und deren Vor- und Nachteile und gab einen Überblick zum aktuellen Stand der Technik und Wissenschaft.

Spannende Vorträge bzw. Hands-on-Kurse zur Sabbagh Universal Spring bietet die Dentaurum-Gruppe nicht nur in Berlin an. Ausführliche Informationen zum Kursangebot rund um die Klasse II-Behandlung und zum druckfrischen Kursbuch 2011 erhalten Sie unter angegebenem Kontakt.

KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Centrum Dentale Kommunikation
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
Fax: 0 72 31/8 03-4 09
E-Mail: kurse@dentaurum.de
www.dentaurum.de

4. Treffen der IFUNA im spanischen Barcelona

Ein Veranstaltungsbericht von Dr. A. Barbara Bimler aus Wiesbaden.



Langsam nimmt die vor drei Jahren gegründete und somit noch sehr junge Gesellschaft IFUNA Formen an. So trat am ersten Tag des diesjährigen 4. Treffens der International Functional Association das neue „Komitee für Forschung und Entwicklung“ zusammen. Der gemeinsame Punkt des Interesses kann hierbei folgendermaßen zusammengefasst werden: Die Zähne dürfen nicht einzeln betrachtet werden, sondern vielmehr sollte das umgebende Gewebe inklusive des gesamten Patientenkörpers „holistisch“ berücksichtigt werden. Insgesamt 20 Mitglieder des Komitees waren aus elf verschiedenen Ländern aller Kontinente angereist, wobei sich pro Land ein Forschungsteam etablieren soll. Die Ergebnisse dieser Forschungen werden fortan regelmäßig veröffentlicht und sollen dadurch letztlich auch die Bekanntheit der IFUNA fördern. Dabei kann die Gesellschaft schon jetzt sehr zufrieden mit sich und ihrem Bekanntheitsgrad sein.

Diesmal waren die Chefs zweier internationaler Labore höchstpersönlich aus Japan und den USA angereist, die 50 Redner kamen aus über 20 Ländern. Ohne Zweifel hat sich die Gesellschaft in nur wenigen Jahren zu einem wichtigen Spieler auf dem weiten Feld der funktionellen Behandlungsmethoden entwickelt.

Aus Deutschland waren unter einem guten Dutzend weiterer Nationen die Professoren Reginald Miethke und Günther Sander als Redner vertreten. Während Dr. Barbara Bimler den einen Vorkongress-Kurs gab, präsentierte Dr. Bill Clark (Twin-Block) den zweiten.

In der funktionellen Kieferorthopädie schließt sich langsam der Kreis, der vor etwa 100 Jahren mit Andresen und seinem lose im Mund liegenden elastischen Gerät den Anfang nahm. Heute können die weichen Kunststoffaufbisse verschiedener Provenienz die Frequenz der Visiten genau wie damals auf einmal pro Quartal reduzieren. Das

Quartal in diesem Sinne gibt es natürlich nicht überall. Daher kann es sogar vier Monate dauern, wie in Barcelona von Franco Magni aus Genua vorgestellt. Die Aufbissgeräte müssen natürlich entsprechend der Entwicklung der Zahnbögen gelegentlich ausgetauscht werden. Die Dauer der Visiten beträgt hierbei vielleicht fünf Minuten, während die Tragezeiten sich auf das Schlafen beschränken (eventuell wird noch das Fernsehen oder Computerspielen mit einbezogen). Funktionell ein umfassend „funktioneller“ Ansatz: reflexgesteuert, von der Mus-

kelkraft des Patienten betrieben und elastisch. Die Behandlung sollte den Zahnwechsel, also etwa von acht bis zwölf Jahren, umfassen. Auch das ist altbewährt: Nach jahrelanger Erprobung seines Gerätes und der entsprechenden klinischen Erfahrung bezeichnete bereits erwähnter Andresen Fälle, die erst später begonnen wurden, als vernachlässigt. Ein hartes Wort.

Brackets sind bei der IFUNA wenig angesagt, werden jedoch natürlich alleits verwendet. Andererseits drängen mehr und mehr unsichtbare Kunststoffschienen in die ak-

tive Behandlung bzw. wollen Anteil am entsprechenden Markt erlangen und vielleicht auch die Grenzen dieser speziellen populären Methode ausweiten. Anhänger herausnehmbarer Apparate werden diese Entwicklung größtenteils begrüßen. In Europa sind es vor allem die Italiener, die sich hier hervortun, was vermutlich mit der traditionellen medizinischen Ausbildung zu tun hat, die bis vor einiger Zeit der zahnmedizinischen Ausbildung vorschaltete war.

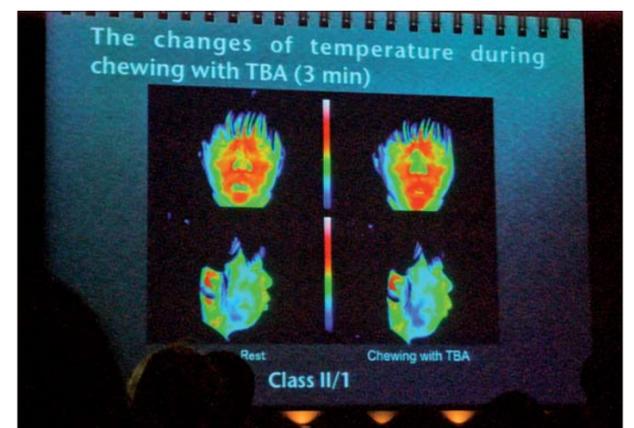
Das Treffen unter der Leitung von Jospip Duran von Arx fand im Kollegium der kataloni-

schen Kieferorthopäden statt, zentral gelegen an den zu recht berühmten „Ramblas“. Das Wetter spielte mit und die Teilnehmer waren nur allzu versucht, anstatt der Wissenschaft lieber den Schönheiten der alten und eleganten Stadt Barcelona zu folgen.

Professor Himuro aus Japan zeigte eine wunderschöne Präsentation zum kommenden Treffen in Hiraizumi (Japan), einer der alten Hauptstädte des Inselreiches, welche berühmt für ihre Goldminen und prachtvollen Tempel ist (5. IFUNA-Treffen vom 14. bis 16. August 2011).



Stefano Montagna aus Parma/Italien – einer der „ganzheitlichen“ Italiener.



Mithilfe des „Thermo-Tracers“ können die Effekte eines funktionellen Gerätes, hier des Twin-Blocks, auf die Gesichtsmuskulatur und damit Oberflächentemperatur des Probanden veranschaulicht werden.



Der „Alifix“ aus Silikon funktioniert als lose im Mund liegendes Trainingsgerät (a) für die Kaumuskel und kann allein (b) oder in Kombination mit festen Apparaturen (c) eingesetzt werden.